

Ausstellung zu Zensur und Meinungsfreiheit

was. LICH. In China wird „Pu der Bär“ zensiert. In Weißrussland werden Menschen inhaftiert, die Regimekritikern applaudieren. In Mexiko sterben jedes Jahr Journalisten, weil sie Korruption und Drogenhandel anprangern. Mit Zensur und Unterdrückung Andersdenkender befasst sich eine Ausstellung des Gießener Vereins „Gefangenes Wort“ im Haus der Kreis-Volkshochschule in Lich.

Die Präsentation zeichnet an historischen und aktuellen Beispielen nach, wie sich das Recht auf Meinungsfreiheit entwickelt hat. Im Vordergrund stehen Beispiele aus Deutschland, Ungarn, Russland, der Türkei, China, Äthiopien und Mexiko. Zu sehen sind neben Texttafeln mit Dokumenten auch Bilder, Dioramen und Skulpturen von Künstlern, die unter Zensur leiden und sich in ihren Arbeiten mit Meinungsfreiheit befassen. Der Verein unterstützt verfolgte und inhaftierte Autoren, macht mit Ausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit und Konzerten auf deren Schicksale aufmerksam.

Die Ausstellung ist bis 27. Juni im VHS-Haus in Lich, Kreuzweg 33, montags bis freitags von 9 bis 15.30 Uhr und nach Absprache unter Telefon 06 41/93 90 57 00 zu sehen.

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
16.05.2014, Rhein-Main-Zeitung, Seite 46

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2014.
Alle Rechte vorbehalten. [Frankfurter Allgemeine Archiv](#)